

Dorf für geistig behinderte Kinder in Leuk

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **54 (1967)**

Heft 3: **Alterswohnungen - Jugendheime**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-42029>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dorf für geistig behinderte Kinder in Leuk

Projekt: Heidi und Peter Wenger BSA/SIA, Brig

Für 60, später 120 geistig behinderte Kinder soll ein Dorf entstehen, in welchem sie wohnen und zur Schule gehen können. Sie werden aus ihrem natürlichen Lebenskreis herausgenommen, weil es in ihren Dörfern keine Tagesschulen gibt. Sie kommen aber nicht in eine Anstalt, sondern wiederum in ein Dorf, das in Häusern und Familien eingeteilt ist. Das neue Dorf ist nicht weitab von jeder Gemeinschaft: es entsteht am Rande von Leuk.

Der Bauplatz ist steil und bewegt mit wechselnden Sonnen- und Windrichtungen. In der nahen Umgebung des Baugeländes finden sich schöne natürliche Spielplätze.

Das Bauprogramm enthält Wohnungen für zwölf «Familien», bestehend aus zehn Kindern und einer Mutter. Die Schule sieht zehn Klassen vor, dazu eine Spiel- und Turnhalle, die auch als Theater benützlich ist, ein Hallenbad und offene Spiel- und Sportanlage. Das Dorf umfaßt ferner eine Mensa für Erwachsene und Kinder mit den zugehörigen Wirtschaftsräumen, der Wäscherei und der Heizung; sodann Wohnung und Büros für die Heimleitung und für weitere verheiratete Angestellte und schließlich die Kapelle. In einer weiteren Ausbautetappe könnten Tagesklassen für geistig behinderte Kinder in der Umgebung hinzukommen sowie Wohnhäuser und Lehrwerkstätten, welche die hier betreuten Kinder auch über das 14. Altersjahr hinaus auf das Leben vorbereiten.

Schon durch sein Aussehen zeigt diese Bauanlage, daß hier niemals ein Massenbetrieb herrschen wird, sondern daß kleine, überschaubare Gruppen gebildet werden. Diese Bündelung hindert aber keineswegs die Begegnung der gesamten Bewohnerschaft; nur soll für jedes Kind eine individuelle Zone und eine überschaubare, engere Gruppe vorgesehen sein.

Die kleinste Einheit eines Wohnhauses gibt Platz für zwei Familien. Die beiden Familien leben zusammen. Das Erdgeschoß enthält verschiedene Räume, nach Beschäftigungsarten gegliedert. Die Kinder finden sich dort zu kleinen Grüppchen zusammen; die beiden «Mütter» teilen sich in die Aufsicht. Die eine Familie schläft im ersten, die andere im zweiten Obergeschoß.

Für die geistig behinderten Kinder gibt es keine Grenze zwischen Spiel und Lernen, zwischen Freizeitbeschäftigung und Schule. Es gibt auch kein Lehrziel; jedes Kind unterscheidet sich von dem anderen sowohl in seinem jetzigen wie in seinem erreichbaren Niveau. In der Architektur äußert sich das darin, daß Wohnstuben und Schulstuben recht ähnlich sind. Die Schulstuben sind wie die Wohnstuben in Beschäftigungszonen gegliedert; es können größere und kleinere, auch ganz kleine Gruppen gebildet werden.

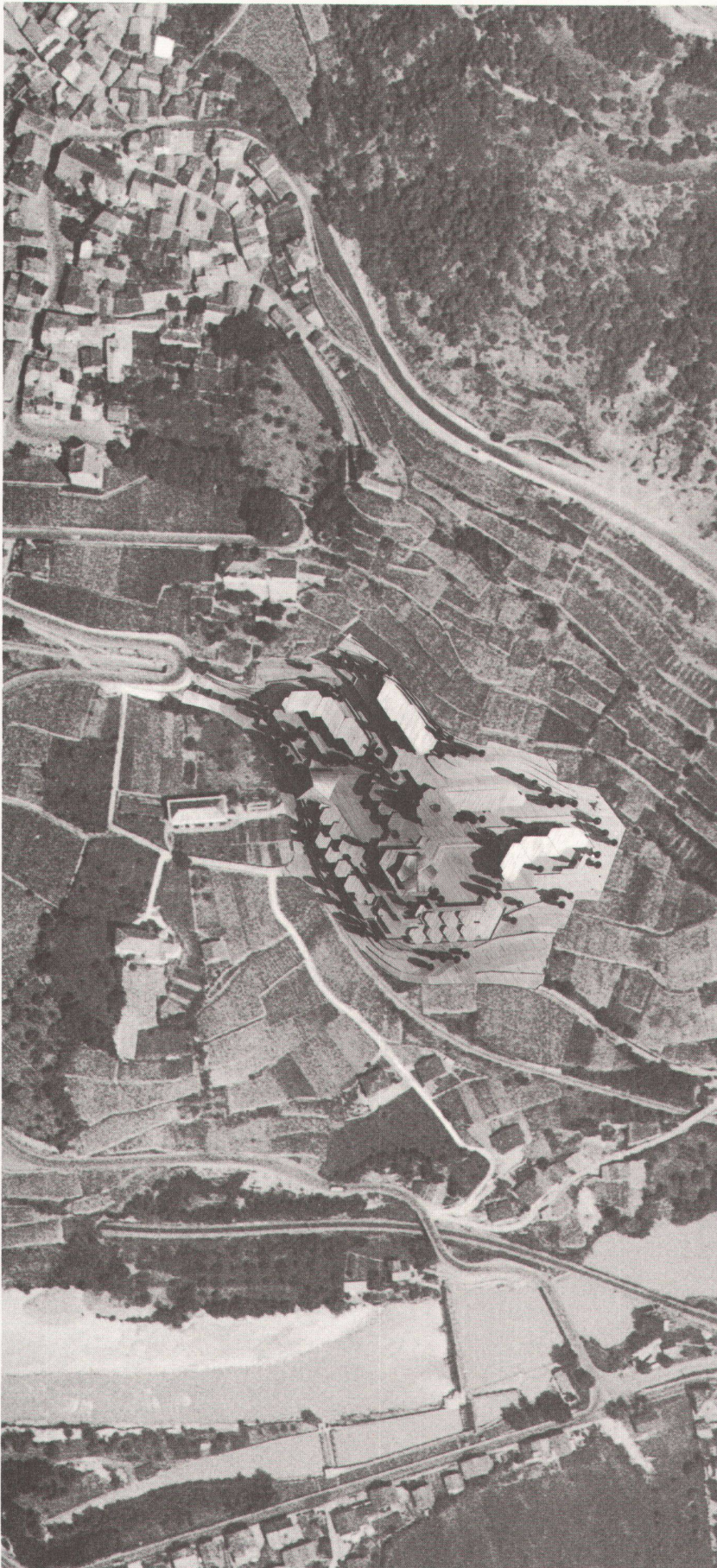
Ein Schulpavillon besteht aus drei oder vier Klassenzimmern. Innerhalb des Dreierpavillons zum Beispiel können 36 Kinder in sechs bis neun Grüppchen gebündelt werden, wobei drei Lehrerinnen die Aufsicht führen. Faltwände grenzen nach Bedarf eigentliche Klassenzimmer ab. Die «Klasse» besteht also eigentlich aus 36 Kindern und drei Lehrerinnen, wobei ständig und nach Bedarf Untergruppen gebildet werden.

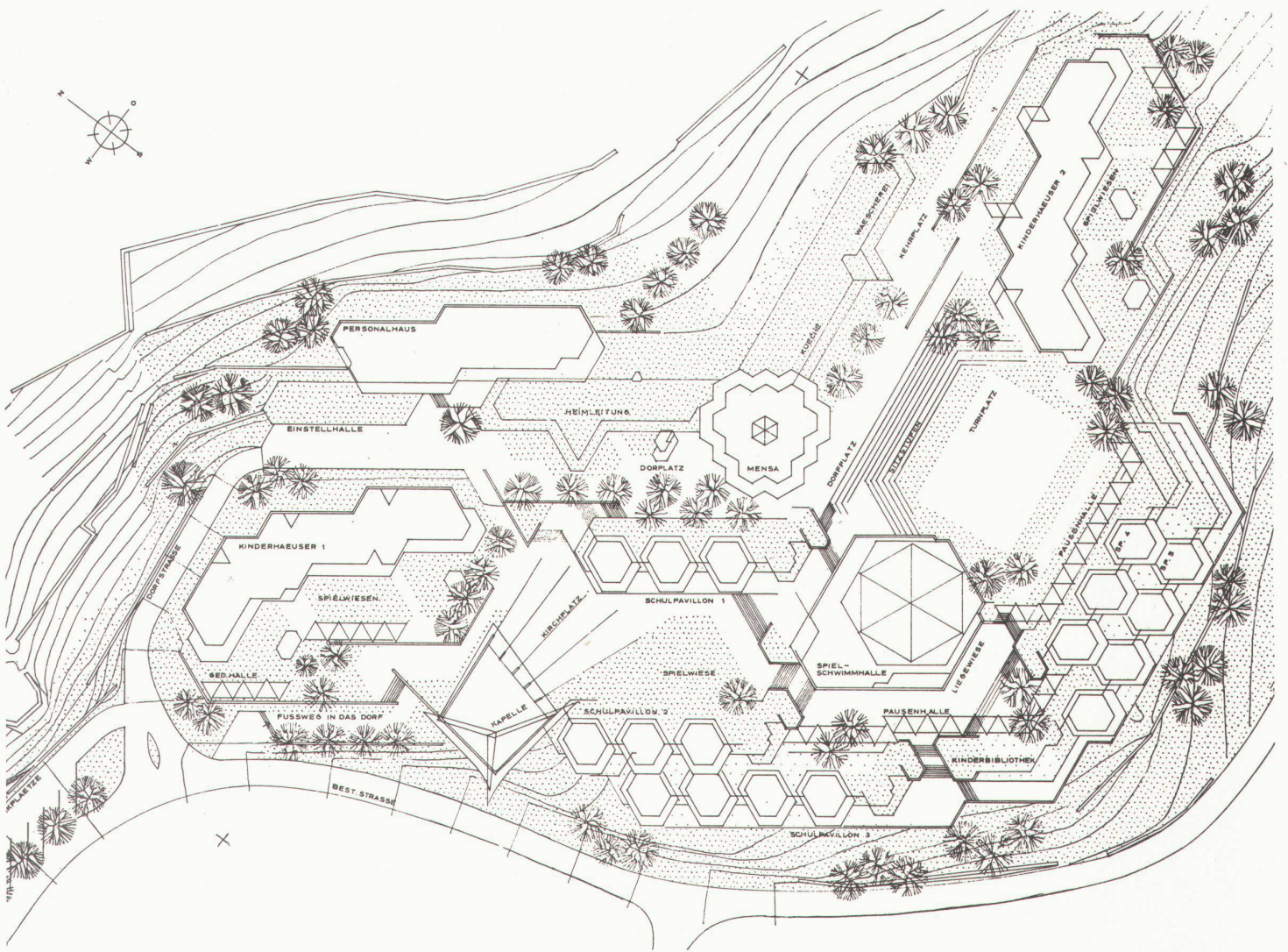
Zwischen den Schulpavillons liegt die große Spielhalle, die ebenfalls einen Unterschied zwischen Lehrbetrieb und Freizeit macht. Sie kann auch als Theaterraum verwendet werden.

In der Mensa treffen sich alle Angehörigen des Dorfes, Erwachsene und Kinder. Die Kapelle schließlich aus drei hölzernen Schalen sprengt in gewissem Sinne den Raster der Anlage und beherrscht sie dadurch trotz geringen Dimensionen.

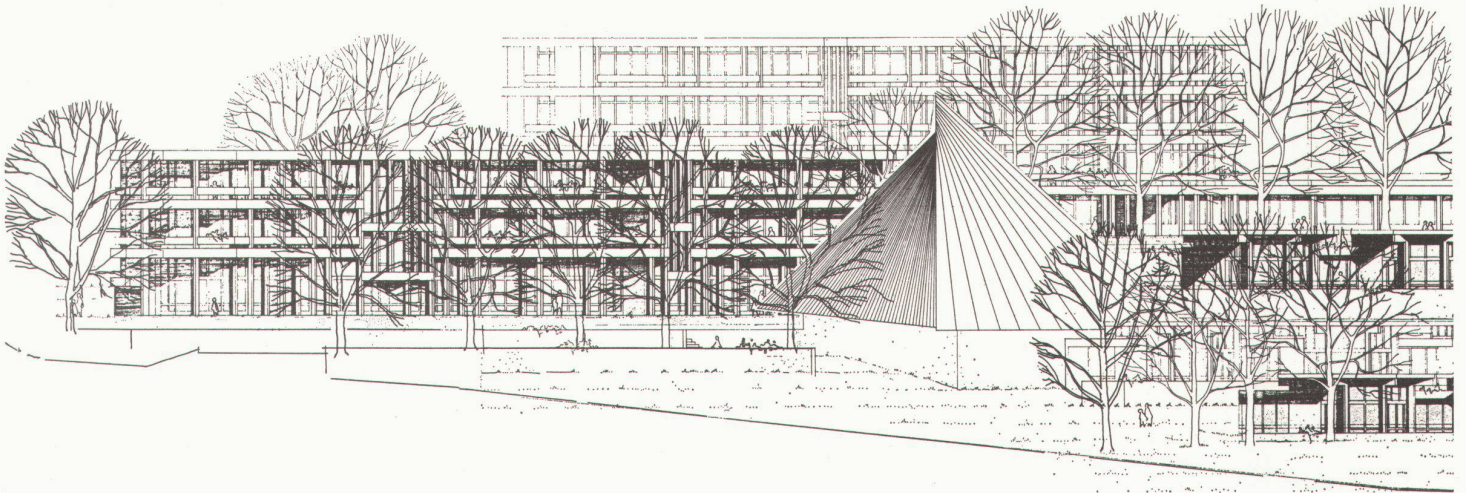
1
Situation
Situation
Site

Photo: Eidgenössische Landestopographie, Wabern





2



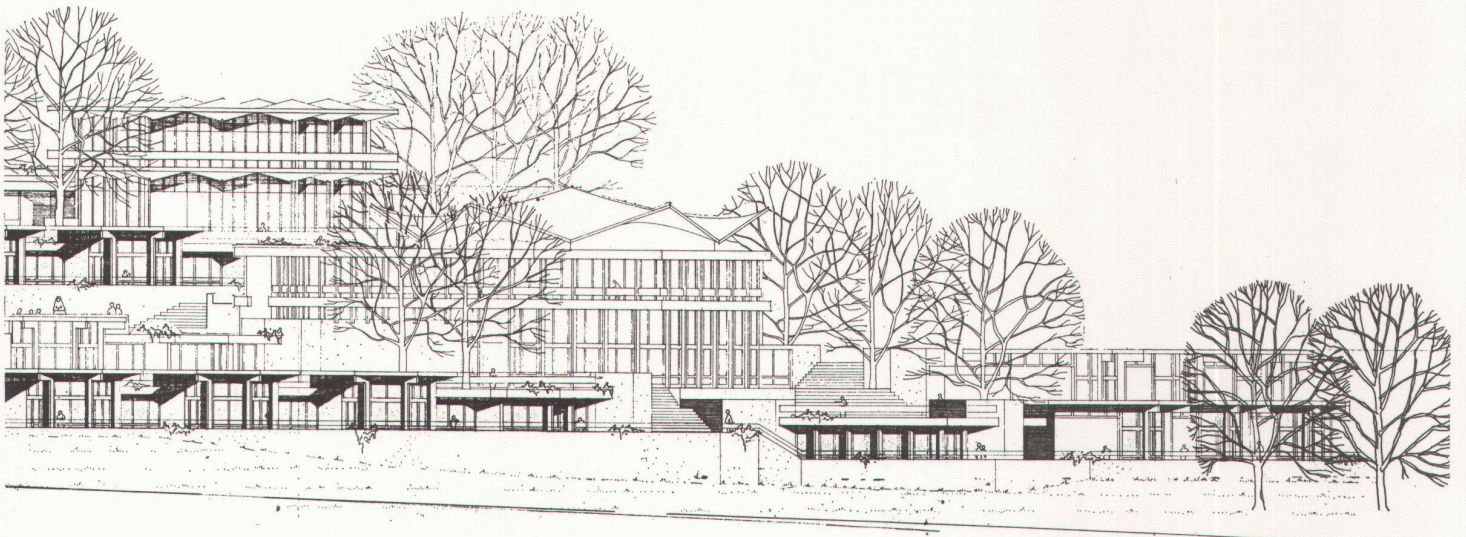
3

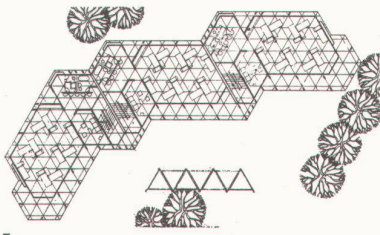


2
 Übersichtsplan des Dorfes
 Plan général du village
 Overall village plan

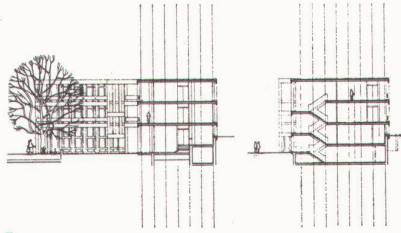
3
 Ansicht des Dorfes von der Talseite
 Vue du village côté vallée
 The village, as seen from the valley

4
 Schnitt
 Coupe
 Cross-section



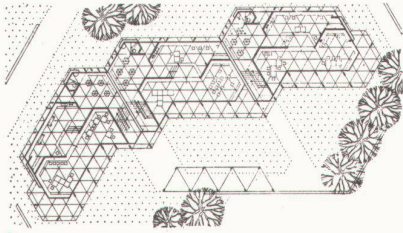


5



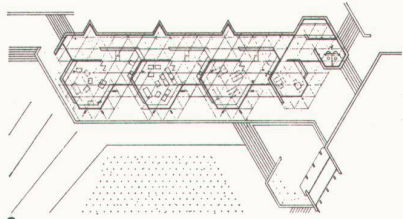
7

5
Kinderhäuser, aus drei Einheiten; erstes Obergeschoß
Maison des enfants, formées par trois unités; premier étage
Children's houses consisting of three units, first floor



6

6
Kinderhäuser, Erdgeschoß
Maison des enfants, rez-de-chaussée
Children's houses, groundfloor



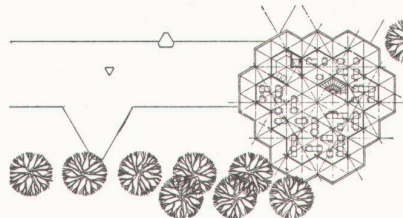
8

8
Schulpavillon, Grundriß zu drei Einheiten
Pavillon scolaire, plan de trois unités
School pavilion, groundplans to three units



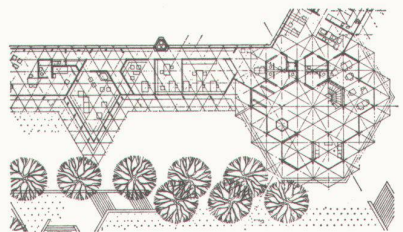
9

9
Schulpavillon, Schnitte
Pavillon scolaire, coupes
School pavilion, cross-sections



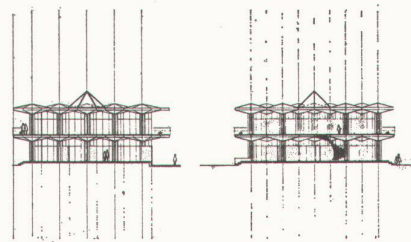
10

10
Mensa, Obergeschoß
Réfectoire, étage
Refectory, upper floor



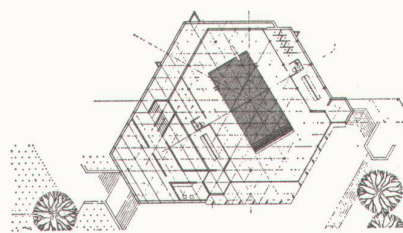
11

11
Mensa, Erdgeschoß
Réfectoire, rez-de-chaussée
Refectory, groundfloor

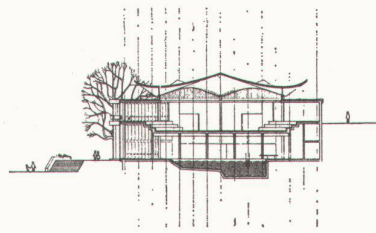


12

12
Mensa, Schnitte
Réfectoire, coupes
Refectory, cross-sections



13



14

13
Spiel- und Sporthalle, Grundriß Schwimmbassin
Salle de jeux et de gymnastique, plan de la piscine
Games and sports hall, swimming-pool plan

14
Spiel- und Sporthalle, Schnitt
Salle de jeux et de gymnastique, coupe
Games and sports hall, cross-section